

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Sonnabend, den 16. Juli

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insektionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 25 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Nr. 83.

1898.

Zufolge Beschlusses der Bezirksversammlung soll die zur Bestreitung der Ausgaben für Bezirkszwecke im laufenden Jahre erforderliche, durch Einnahmen nicht gedeckte Summe wiederum durch eine **Bezirkssteuer** aufgebracht werden. Das hierüber aufgestellte Kataster liegt vierzehn Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, zur Einsichtnahme für die betheiligten Gemeinden und Guts herrschaften in der Kanzlei der unterzeichneten Behörde aus.

Etwasige Widersprüche sind bei deren Verlust innerhalb derselben Frist schriftlich unter Begründung und Angabe der Beweismittel hier anzubringen.  
Schwarzenberg, den 11. Juli 1898.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Fhr. v. Wirking.

### Bekanntmachung, Schulgeld betreffend.

Es wird hiermit an Bezahlung des auf die Zeit vom 1. April bis 30. Juni ds. Js. in Rückstand gelassenen **Schulgeldes der I. und II. Bürgerschule** mit dem Bemerkten erinnert, daß, wenn bis zum

30. Juli dieses Jahres

Zahlung an die hiesige **Schulgeldeinnahme** nicht erfolgt, das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 13. Juli 1898.

**Der Rath der Stadt.**

J. B.: Justizrath Landrod.

Kraubach.

Nr. 14, 113, 184 und Nr. 1 des Nachtrags des Verzeichnisses der unter das Schanz- und Tanzstättenverbot gestellten Personen sind zu streichen.  
Stadtrath Eibenstock, den 13. Juli 1898.

In Vertretung:  
Justizrath Landrod.

Grüchtel.

Zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 8. April 1893 unterliegen die im öffentlichen Verkehr verwendeten **Raabe, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge** aller drei Jahre einer Nachschau.

In Schönheide wird die Nachschau in diesem Jahre

am 9. August Nachmittags von 2-6 Uhr | im Souterrain des Rath-  
am 10., 11., 12. und 13. August Vorm. 8-12 Uhr | hauses, sowie  
am 15., 16. und 17. August | in der Wohnung des Schuhmanns Steinert,  
Vorm. 8-12 Uhr | Haus-Nr. 175 (Hinterdorf)

durch einen Richtungsbeamten stattfinden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die hiesigen Inhaber von nachschauenden Gegenständen verpflichtet sind, letztere zu den vorbezeichneten Zeiten in einem der beiden Richtungslocale zur Prüfung vorzulegen.

Gegen die Inhaber solcher Raabe, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge, welche nach Beendigung des obenerwähnten Nachschauungsgeschäftes das Nachschauungzeichen nicht tragen, ist mit der Verstrafung nach § 369, Nr. 2 des Strafgesetzbuchs vorzugehen.

Schönheide, 15. Juli 1898.

**Die Ortsbehörde.**

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Bei der Militärvorlage, welche den neuen Reichstag in seiner ersten Tagung zu beschäftigen haben wird, ist auch eine Erweiterung der technischen Truppen durch Errichtung von drei Telegraphen-Bataillonen in Aussicht genommen. Der Dienst der Militär-Telegraphie im Felde hat einen solchen Umfang angenommen, daß er mit Rücksicht auf seine Wichtigkeit nicht länger mehr von den Pionier-Bataillonen als ein Neben dienstzweig betrieben kann, sondern die Aufstellung einer besonderen Truppe erfordert, wie sie in allen anderen großen Heeren längst vorhanden ist. Den Stamm für die zu errichtende Telegraphentruppe wird die 5. Kompanie des Garde-Pionier-Bataillons abzugeben haben, die seit etwa zwei Jahren als Versuchstruppe an die Militär-Telegraphenschule abgegeben ist und auch ein besonderes Telegraphensystem auf den Schulterflappen trägt. Eine Vereinigung dieser neuen Formationen mit den Eisenbahntrouppen ist um so weniger beabsichtigt, als die Hauptthätigkeit der Telegraphentruppe in die vorderste Linie gehört, was bei der Eisenbahntrouppe nicht der Fall ist.

Während bisher die an den Reichstag gelangenden Beamtenpetitionen den Behörden mit den Unterschriften zur Kenntnissnahme mitgeteilt wurden, soll ihnen von nun an nur eine Abschrift unter Weglassung der Unterschriften überlassen werden.

Bei der englischen Flottendemonstration in der Ostsee wird Gelegenheit gegeben werden, auch eine starke deutsche Flotte kennen zu lernen. Wie aus Kiel gemeldet wird, dürfte am 12. September, dem Tage, an dem das englische Geschwader in Kiel einlaufen will, die gesammte, aus vier Divisionen und zwei Torpedobootflottillen bestehende Herdstüßungsflotte unter dem Oberbefehl des kommandirenden Admirals von Knorr im dortigen Hafen anker. Im Beisein des englischen Geschwaders sollen dann die Schlußmanöver der deutschen Flotte stattfinden.

Aus Karlsruhe wird den „Berl. N. Nachr.“ berichtet: Anlässlich der Verathung über den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Wandergewerbetreibenden erklärte Minister Buchenberger in der Zweiten Kammer, daß die Besteuerung der Großbajare im Einverständnis mit den größeren Bundesstaaten besonders geregelt werden müsse. Die badische Regierung pflege dieserhalb Unterhandlungen mit der preussischen Regierung. Die Nachricht bestätigt, daß eine allgemeine staatliche Regelung der so viel erörterten Frage im Werke ist, nachdem die Versuche, den Gemeinden die Besteuerung und den nöthigen wirtschaftlichen Ausgleich zum Schutz der Schwächeren zu überlassen, nicht zum Ziele zu führen scheinen. Auch Finanzminister Dr. v. Miquel soll kürzlich eine dahin gehende Bemerkung gemacht haben.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist das Ergebnis der gestrigen Konferenz der Klubmänner der Vereinigten Linken die Ablehnung der vom Ministerpräsidenten Grafen Thun gemachten Vorschläge. Das Blatt hebt hervor, das Hauptgewicht sei darauf zu legen, daß eben die Vorschläge abgelehnt seien, daß dies aber die Erörterung besserer künftiger Vorschläge nicht ausschliesse.

Frankreich. Die Dreyfus-Affäre hat eine überraschende Wendung genommen. Nicht nur Oberst Picquart, sondern auch der bisher verhimmelte Esterhazy-Wilson ist verhaftet worden. Als Grund der Haftnahme Esterhazy wird Fälschung von Schriftstücken angegeben, während Picquart des Hochverrats beschuldigt wird. Esterhazy geriet, als der Untersuchungsrichter Vertulus ihm seine Verhaftung verkündigte, in heftige Aufregung und weinte. Esterhazy stieß dann Drohungen aus und soll gesagt haben: „Jetzt werde ich auch sprechen.“

In der Wohnung der Geliebten Esterhazy wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt.

Spanien und Amerika. Einer Meldung aus Washington zufolge hat Santiago am Donnerstag kapitulirt. Die letzten Nachrichten von dem Kriegsschauplatz erwarteten auch bereits den Eindruck, daß die spanische Garnison von Santiago kampfesmäde ist und der Kommandant nur auf den Befehl wartete, die Stadt den Amerikanern zu übergeben. Vielleicht wird der Fall von Santiago die Einstellung der Feindseligkeiten überhaupt bezeichnen. An der Zwecklosigkeit der Fortsetzung des Kampfes kann auch in Spanien Niemand mehr zweifeln. Auch die Lage der Amerikaner vor Santiago hatte sich durch Regengüsse und das nunmehr nicht bestreitbare Auftreten des gelben Fiebers verschlechtert. In Washington wurde bemerkt, daß in offiziellen Kreisen eine gewisse Beforgnis in Folge von Depeschen herrschte, die von der den amerikanischen Truppen durch die Regengüsse und Gewitter bereiteten schrecklichen Lage berichteten; doch wurden Einzelheiten, um die öffentliche Meinung nicht zu beunruhigen, nicht bekannt gegeben. Mehrere Mitglieder des Washingtoner Kabinetts machten am Mittwoch nach dem Schlusse des Kabinetts-Rathes Mittheilungen, in denen sie zugaben, daß die Lage auf Cuba in Folge der beständigen Regengüsse wenig befriedigend sei; denn die Leiden der Truppen, namentlich der Kranken und Verwundeten, würden durch dieselben sehr verschärft. Das Vorhandensein des gelben Fiebers ist nunmehr festgestellt. Wie weiter gemeldet wird, sind bereits 14 Fälle von gelbem Fieber selbst unter den Beamten der Transportschiff-Intendantur bei Santiago festgestellt worden. Der New-Yorker „Commercial Advertiser“ meldet aus Washington, es seien bereits 100 Fälle von gelbem Fieber in den amerikanischen Reihen festgestellt.

Die hierauf bezüglichen telegr. Meldungen besagen: Washington, 12. Juli. Der Kriegsekretär Alger hat angeordnet, daß alle in den Häfen der Vereinigten Staaten gelegenen Minen gesperrt werden, da die Gefahr eines Angriffes nicht mehr bestehe. Die Offiziere des Geschwaders Watons haben Befehl erhalten, sich unverzüglich an Bord ihrer Schiffe einzufinden. Die Offiziere sind mit den neuesten Karten der spanischen Mittelmeerküsten ausgerüstet.

Washington, 13. Juli. Heute bekannt gegebene Depeschen des Generals Shafter und des Generals Miles melden, daß auf Ersuchen des Kommandanten von Santiago, Generals Loral, der Waffenstillstand bis morgen verlängert worden sei. Loral wünscht sich mit der Regierung in Madrid über das Anerbieten der Vereinigten Staaten in Verbindung zu setzen, die Garnison von Santiago nach Spanien zu schaffen. Loral erklärt, er sei ermächtigt, die Garnison zurückzuführen, den Hafen, die Kriegsvorräthe und den östlichen Theil von Cuba zu übergeben. Das hiesige Kriegsdepartement hat indeß die Einwilligung zu dem Abzuge der Garnison verweigert. General Shafter hat erklärt, wenn die Stadt Santiago nicht kapitulirt, werde er morgen das Feuer mit allen ihm zur Verfügung stehenden Geschützen eröffnen, und das Geschwader werde bei der Beschießung mitwirken.

Playa del Este, 13. Juli. General Miles hat heute das Kommando über die amerikanische Armee übernommen und wird von jetzt an alle Bewegungen persönlich leiten. Die von den Amerikanern für die Uebergabe Santiagos gestellten Bedingungen, an denen die Amerikaner festhalten, sind folgende: Es ist nicht nur die Stadt Santiago, sondern auch die ganze Provinz Santiago de Cuba mit Einschluß der festen Plätze Manzanillo, Holguin, Guantanamo und Baracoa zu übergeben. Die Amerikaner sind, falls dies zugestanden wird, damit einverstanden, daß die spanischen Truppen nach Spanien zurückgeschickt werden. Den Offizieren wird gestattet werden, ihre Degen zu behalten. Andere Zugeständnisse werden den Spaniern nicht gemacht werden.

London, 14. Juli. Der Angriff auf Santiago scheint sehr

unrühmlich enden zu sollen. Miles und Shafter hielten eine lange Verathung ab, deren Ergebnis ist, daß neue Kapitulationsverhandlungen mit der Besatzung von Santiago einer langen Belagerung vorzuziehen seien. Da zudem die Fiebergefahr täglich wächst, so ist beschlossen worden, dem General Loral neue, weniger verlegende Vorschläge zu machen. — Die Taucherschiffe für die Hebung der noch brauchbaren Schiffe Cerveras sind angekommen.

Washington, 14. Juli, 11 Uhr 40 Minuten Vormittags. Eine soeben hier eingegangene Depesche des Generals Shafter meldet, daß die spanier Kommissare ernannt haben, um über die Bedingungen für die Kapitulation Santiagos zu verhandeln. Washington, 14. Juli. Nach einer Konferenz im Weißen Hause wurde an General Shafter telegraphirt, er solle den spanischen Vorschlag verwerfen, überhaupt alles ablehnen, ausgenommen die sofortige bedingungslose Uebergabe.

Washington, 14. Juli. Santiago hat kapitulirt. — Der Gouverneur der dänischen Antillen, Oberst von Hedemann, hat dem Konjul der Ver. Staaten in St. Thomas, van Horne, erklärt, daß die in St. Thomas lagernde amerikanische Kohle Kriegskontrebände und daß es eine Verletzung der Neutralität Dänemarks sei, wenn diese Kohle von Amerika benutzt würde. Die Amerikaner würden daher an der Entfernung der Kohle durch ein dänisches Kanonenboot gehindert werden. Der amerikanische Konjul erwiderte, die Kohlen würden dann mit Gewalt genommen werden, worauf Gouverneur v. Hedemann erklärte, wenn das versucht werden sollte, würden die im Hafen und den angrenzenden Gewässern befindlichen ausländischen Kriegsschiffe auf die Amerikaner feuern. Konjul van Horne hat geantwortet, er werde trotzdem versuchen, die Kohle wegzuschaffen. Ueber die Angelegenheit ist nach Washington berichtet.

— Kien. Bei einem Aufstand in Süchina ist es zum offenen Kampf zwischen den Aufständischen und den kaiserlichen Truppen gekommen, wobei die letzteren den Kürzeren gezogen haben. Nachrichten aus Canton zufolge haben die Rebellen jetzt neun Städte genommen und die kaiserlichen Truppen westlich von Wutshau geschlagen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 14. Juli. Das „Dresdn. Journal“ schreibt: Wie uns mitgeteilt wird, sind bei Sr. Majestät dem Könige vor einigen Tagen wieder Blasenblutungen eingetreten, infolge deren Sr. Majestät genöthigt sind, sich einige Schonung aufzuerlegen.

Leipzig, 12. Juli. Die Musiker unter den „Genossen“ beschwerten sich in einer Versammlung bitter über die Behandlung, welche ihnen im Gewerkschaftsartikel und durch einen sozialfeindlichen Genossen zu Theil werde. Würden alle diese Fälle über Behandlung — so wurde angeführt — vor der Reichstagswahl bekannt gewesen sein, hätten die Musiker schwerlich einem Sozialdemokraten ihre Stimme zugewandt.

Leipzig, 13. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Erbauung eines neuen Rathhauses für die Stadt Leipzig auf dem Pleißenburgareale und die Anstellung eines dritten Stadtbaurathes genehmigt. Der Bau des Rathhauses soll die Summe von 6,500,000 M. nicht überschreiten, die Bauzeit soll nicht länger als 5 Jahre dauern. Was die Erhaltung des alten Pleißenburgthurmes betrifft, so sei erwähnt, daß der Aufbau des Thurmes bis zur Galerie abgetragen werden soll. Das verbleibende Rundtheil des Thurmes hat eine Höhe von 31 m. Der neue Aufbau wird 65 m betragen, so daß sich die Gesamthöhe des künftigen Rathhausthurnes auf 96 m stellt. Er wird dann der höchste Thurm Leipzigs sein.

Flauen. „Fünf lustige Musikanten auf einer Ferienreise“ wollten am Sonntag Mittag hier ihren Einzug halten, nachdem sie eine Fruchtfröhliche Fahrt als „böhmische Musikanten“ durch

ich heran,  
— taub,  
sagte der  
wohne?“  
bürge?“  
erlangen,  
„Hören  
ich. Auf  
— „Ich  
Versehen  
Sie, das  
im Fut-  
verstehe“.  
„utteral“.  
Zeit kam  
dar keine  
  
spanische,  
n Delfins  
n 75 Pf.  
rden und  
angehend.  
Zürich.  
  
Auch  
mit Runge  
  
schmidt  
  
Glemens  
Richard  
über hier.  
folgt hier.  
  
j-  
e-  
  
D.  
gimm.  
Grad.  
  
enbahn.  
rf.  
am. Kb.  
08 7,50  
09 8,36  
10 9,13  
11 9,23  
12 9,38  
13 9,50  
14 10,05  
15 10,14  
16 10,19  
17 10,29  
18 10,38  
19 10,52  
20 11,01  
21 11,08  
22 —  
23 —  
24 —  
25 —  
26 —  
27 —  
28 —  
29 —  
30 —  
31 —  
32 —  
33 —  
34 —  
35 —  
36 —  
37 —  
38 —  
39 —  
40 —  
41 —  
42 —  
43 —  
44 —  
45 —  
46 —  
47 —  
48 —  
49 —  
50 —  
51 —  
52 —  
53 —  
54 —  
55 —  
56 —  
57 —  
58 —  
59 —  
60 —  
61 —  
62 —  
63 —  
64 —  
65 —  
66 —  
67 —  
68 —  
69 —  
70 —  
71 —  
72 —  
73 —  
74 —  
75 —  
76 —  
77 —  
78 —  
79 —  
80 —  
81 —  
82 —  
83 —  
84 —  
85 —  
86 —  
87 —  
88 —  
89 —  
90 —  
91 —  
92 —  
93 —  
94 —  
95 —  
96 —  
97 —  
98 —  
99 —  
100 —  
  
von Aus-  
erfende  
  
berh. 9,26  
9,36  
9,46  
9,52  
10,02  
10,10  
  
anstalt:  
  
Post-  
  
grün:  
  
SLUB  
Wir führen Wissen.